

Veranstaltung mit Henning Scherf am 2.März 2007

Die Abteilung 7 Zehlendorf Süd hat beschlossen, sich intensiver mit dem Thema „Altsein in unserer Gesellschaft“ zu befassen. Es ist vorgesehen, dazu verschiedene Veranstaltungen zu planen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten befassen sollten. Ein wichtiger Punkt sollte dabei auch sein, das Alter nicht nur negativ darzustellen.

Für unsere erste Veranstaltung suchten wir uns Verbündete, da wir etwas Besonderes planten. Wir fanden unsere Partner in der AG 60 Plus und der Schleicherschen Buchhandlung.

Am 2.März fand die Gemeinschaftsveranstaltung der SPD-Zehlendorf Süd, der AG 60 Plus und der Schleicherschen Buchhandlung mit Henning Scherf (ehemaliger Bürgermeister von Bremen) im Museum Dahlem in der Lansstraße statt.

Thema war das Buch „Grau ist bunt“ von Henning Scherf.

Der Veranstaltungssaal im Museum war voll. Die Veranstaltung begann mit einer persönlichen Begrüßung von Henning Scherf, der Reihe für Reihe jeden Besucher der Veranstaltung persönlich begrüßte.

Zur Einstimmung begrüßte Herr Richter von der Schleichers Buchhandlung die Anwesenden mit einführenden Worten und entschuldigte Klaus-Uwe Benneter, der aus persönlichen Gründen leider verhindert war.

Danach richtete Ingrid Reimann als Vorsitzende der AG 60 Plus ein paar Worte an Henning Scherf und das Publikum und überreichte als Dank eine Flasche Rotwein.

Nun berichtete Henning Scherf, wie er vom Verlag angesprochen wurde, ein Buch zu schreiben. Dabei wurde ihm zur Verstärkung eine Journalistin zur Seite gestellt, die mit ihm das Thema diskutierte. Er meint, das Buch wäre im Team erarbeitet.

Zuerst erläuterte er die demographische Entwicklung und zog daraus den Schluss, dass sich jeder frühzeitig damit beschäftigen sollte, was er nach dem Ende seines Arbeitslebens tun möchte, um seine „fitten Jahre“ zu leben.

Henning Scherf las aus verschiedenen Kapiteln seines Buches, um einen thematischen Überblick zu bieten.

Er berichtete, wie er sich selbst mit Mitte 40 überlegt habe, wie er und seine Frau das Älterwerden erleben wollen. Nachdem die Kinder aus dem Haus waren, wollten sie nicht allein leben und suchten daher Gleichgesinnte im Freundeskreis. Es sollte ein Zusammenleben mit anderen sein. Aus früheren studentischen WG-Erfahrungen wussten sie, dass dies in einem bestimmten Rahmen möglich wäre, aber nicht in einem vollkommen offenen Haus. Sie fanden auch drei Freundespaare, die dazu bereit waren und so suchten sie ein großes Haus in der Stadt, das sie nach ihren Plänen umbauen konnten. Dazu hatten sie ihre bis dahin bewohnten Häuser verkauft.

Es wurden verschieden große Wohnungen für individuelle Bedürfnisse geplant und umgesetzt. Nun leben sie seit 19 Jahren in dieser Form zusammen. Es gibt ein wöchentliches gemeinsames Frühstück, das reihum ausgerichtet wird und einen gemeinsamen Jahresurlaub. Ansonsten stehen die Türen für Mitbewohner bei Bedarf offen.

Natürlich gab es auch Veränderungen in der Zusammensetzung der Gemeinschaft, da es Mieter gibt, die auch ausziehen und auch Krankheit und Tod. Aber sie haben die Begleitung

der Kranken und Sterbenden gemeinschaftlich im häuslichen Umfeld mit Hilfe der Gemeinschaft bewältigt.

In der anschließenden Diskussion wurde einiges zur Gemeinschaft erfragt. Natürlich wurde dies auch als eine besondere Möglichkeit gesehen, die sich nicht jedem bietet, denn sie ist erst durch gute finanzielle Voraussetzungen umzusetzen.

Insgesamt war es ein interessanter Abend, bei dem wir einen lebhaften humorvollen Henning Scherf erleben konnten und dadurch wurde es zu einem nie langweiligen Abend mit einigen Anregungen.

Bettina Kirsch